

# Vo "Ä(ä)bäheech" bis "Zwurgel" : das Neue Urner Mundart Wörterbuch

Autor(en): **Schwarzenbach, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **21 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961858>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vo «Ä(ä)bäheech» bis «Zwurgel» Das NEUE URNER MUNDART WÖRTERBUCH

Aus der Laudatio, gehalten an der festlichen Vernissage im Foyer des Theaters Uri am 15. November 2013  
von Ruedi Schwarzenbach

«Unsere Dialekte leben und entwickeln sich. Heute kommen die meisten Neuerungen mit der Mobilität und den modernen Kommunikationsmitteln aus dem Hochdeutschen und aus Fremdsprachen. Das UMB ist kein puritanisch-konservativer Dialektuden von vorgestern. Es ist ein beschreibendes Wörterbuch und strebt eine Bestandesaufnahme zu Beginn des 21. Jahrhunderts an, damit sich auch spätere Generationen ein Bild machen können, wie die Urner von heute reden und fühlen, denken und handeln.»

«Es ist ein grossartiges Werk, ein Lupf, noch viel gewichtiger als die 2 Kilo des Buches selbst, und es ist nicht einfach ein Buch, sondern ein Wörterbuch. «Wörterbücher sind nie das Werk einer einzelnen Person», hält der Autor im Vorwort fest, «sondern das Ergebnis eines vielseitigen Zusammengehens und Ineinanderwirkens aller Beteiligten.» Und es ist (wenn wir die Buchbinderei aus dem Züripiet kurz ausblenden) ein waschechtes Urner Wörterbuch, weil alle diese Beteiligten dem Urnerland und seiner Sprache verbunden sind und weil es in allen gestalterischen und methodischen Entscheiden auf die Besonderheiten dieser Dialekte ausgerichtet ist. Und dies nicht theoretisch, sondern pragmatisch, offen und sensibel für all die individuellen Ausprägungen, Unregelmässigkeiten, Varianten und ihre semantischen und situativen Nuancen.»

«Das erste Urner Mundart Wörterbuch von Walter Claus und Felix Aschwanden erschien in der «Reihe der Grammatiken und Wörterbücher des Schweizerdeutschen in allgemeinverständlicher Darstellung». Auch das neue Urner Mundartwörterbuch verbindet seine wissenschaftliche Meisterschaft mit Allgemeinverständlichkeit – und erreicht dieses Ziel in ganz besonderem Masse, weil seine Darstellung der Urner Sprachwelt von Urnern für Urner geschaffen wurde.»

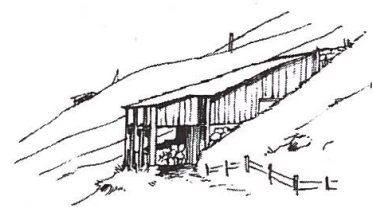
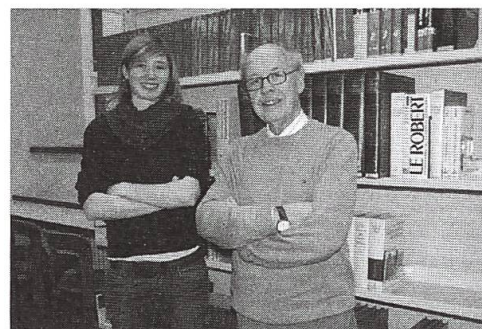
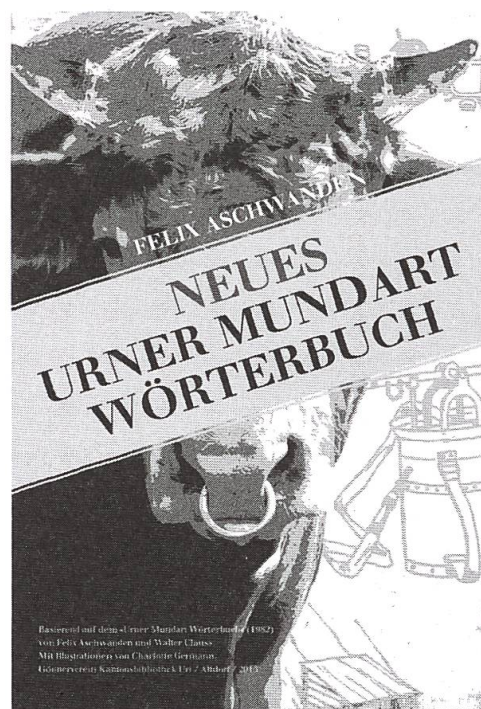


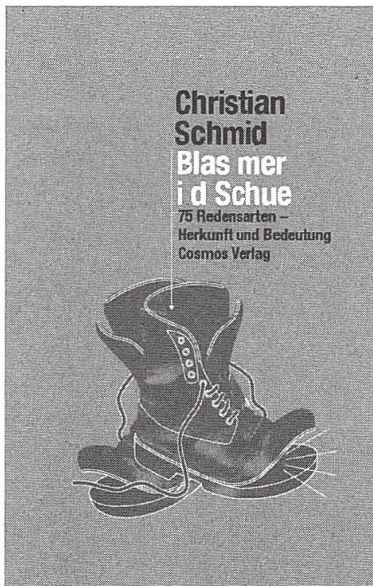
Abb. 1: Ä(ä)bäheech

## Ä(ä)bäheech *m., n.*

1. ebenerdig in den Hang gebauter Stall mit Pultdach. > Äifäcker, Äischipf.
2. Lawenschutzkeil als aufgeschütteter Damm hinter einem vor Lawinen zu schützenden Objekt.
3. kleiner Mann.

[B. Furrer: Bauernhäuser, S. 204 f.; Id. 2,977; USB 11, 365]

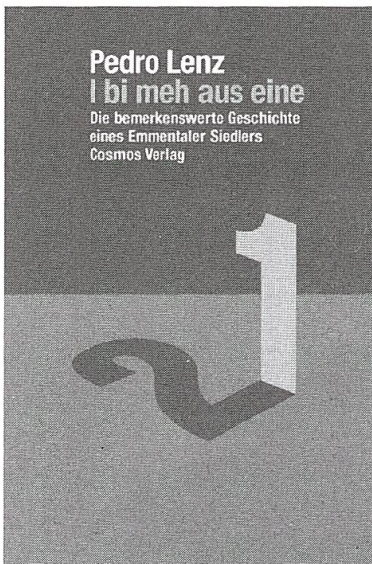
Felix Aschwanden: Neues Urner Mundart Wörterbuch [UMB]. Basierend auf dem «Urner Mundart Wörterbuch» (1982) von Felix Aschwanden und Walter Claus. Mit Illustrationen von Charlotte Germann. Altdorf 2013, Gönnerverein Kantonsbibliothek Uri. ISBN-13: 978-3-952-2551-3-1. Abgeholt: CHF 69.- Per Post: CHF 80.- (mit Porto und Verpackung).



## Christian Schmid: Blas mer i d Schue

75 Redensarten – Herkunft und Bedeutung  
224 Seiten, gebunden, Fr. 36.–

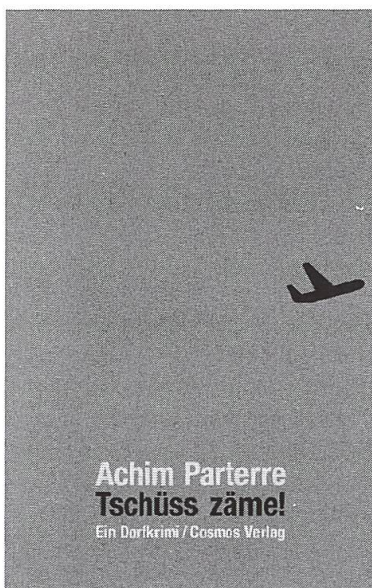
Em Tüüfel ab em Chare gheit. Mit däm isch nid guet Chiirschi ässe. Das geit uf ke Chuehut. Suuffe win e Büürschtebinder. Es isch gnue Höi dunger. Woher stammen diese Redensarten? Christian Schmid führt uns in seinem neuen Buch in die faszinierende Bildergalerie der Sprache. Er erläutert Herkunft und Bedeutung von 75 Redensarten und füllt damit eine Lücke im Büchergestell: Erstmals gibt es nun ein Werk, das mundartliche Redensarten nicht nur sammelt, sondern auch erklärt, woher sie kommen.



## Pedro Lenz: I bi meh aus eine

Die bemerkenswerte Geschichte eines Emmentaler Siedlers  
75 Seiten, gebunden, Fr. 25.–  
Auch als Hörbuch erhältlich: 1 CD, 78 Minuten, Fr. 29.–

Peter Wingeier, Uhrenfabrikant in Trubschachen, greift 1860 in die Mündelkasse der Gemeinde, lässt Frau und Kinder im Emmental zurück, flüchtet nach Argentinien und wird dort im wahrsten Sinn des Wortes ein anderer. Unter dem Namen Theophil Romang praktiziert er als Hausarzt und rät seinen Patienten «tüet saube, tüet saube».



## Achim Parterre: Tschüss zäme!

Ein Dorfkrimi. 80 Seiten, gebunden, Fr. 25.–  
Auch als Hörbuch erhältlich: 2 CDs, 116 Minuten, Fr. 34.–

Wer um Himmels willen hat den alten Ramseier, der in der Dorfbeiz so gern Geschichten erzählte, ins Jenseits befördert? Diesen Kriminalfall hat einer zu Papier gebracht, der selber fürs Leben gern Geschichten erzählt. Achim Parterre nimmt uns mit nach Gäziwil und zeigt uns liebevoll, aber schonungslos eine Idylle zwischen Kehrrechtsammelstelle und Waldlehrpfad.

**Cosmos Verlag**  
www.cosmosverlag.ch